



## Gotteshaus bereitet Sorgen: Erste Arbeiten am Bauwerk

Nick Steinmetz restauriert das Kirchen-Portal in Niedersachswerfen

Es war höchste Zeit. Das Portal bröckelte bereits. Steine fielen herab. Auch Risse deuteten darauf hin: Der Eingang zur Kirche in Niedersachswerfen war in einem desolaten Zustand.

Von Jens FEUERRIEGEL

Es ist ein prächtiges Bauwerk. Pfarrer Wolfgang Glaß mag diese Kirche. Deshalb sind seine Sorgenfalten so tief. Denn am neugotischen Gebäude sind die Jahrhunderte nicht spurlos vorüber gegangen.

1889 wurde die Kirche errichtet. Ihr Baumeister war Conrad Wilhelm Hase aus Hannover. Ein berühmter Architekt seiner Zeit, der auch die Gotteshäuser in Ilfeld und Görsbach erbaute.

So großartig das damals Geschaffene auch ist. Ewig hält es nicht. Da muss schon nachgeholfen werden. Frische Anstriche hat das Innere erlebt. Aber an der Außenfassade geschah

so gut wie nichts. Es gab ein paar Flickereien, die dem Bau jedoch nicht gerecht wurden.

Probleme prägen die Gegenwart. Das Mauerwerk wurde bereits entfeuchtet. Geblieben sind die Gewölbe-Schäden. Auch das Dach bereitet Kummer. Es gäbe viel zu tun, weiß Pfarrer Glaß. Geplant war die Restauration des Portals schon länger. Doch erst jetzt konnte die örtliche Kirchengemeinde die finanziellen Weichen stellen. Den Grundstock bildete eine großzügige Spende der Familie Kramer anlässlich einer Goldenen Hochzeit. Fördermittel gab es nicht. Die Arbeiten werden von der Denkmalpflege lediglich als „Schönheitsoperation“ betrachtet.

Das Werk vollbringt ein Steinmetzmeister, der kurioserweise Nick Steinmetz heißt. Der 27-Jährige wandelt auf den Spuren seiner Ur-Ahnen und brach dabei mit der Familientradition. Denn Großvater und zwei Brüder hatten sich dem

Maler-Handwerk verschrieben. Nick Steinmetz macht seit zehn Jahren seinem Namen alle Ehre. Seit 2001 lebt er in Dresden. Die Denkmalpflege-Restauration ist das Spezialgebiet seiner Firma „Steintechnik Steinmetz“.

Aufgewachsen ist Nick Steinmetz in Niedersachswerfen. Die Restauration des Kirchen-Portals ist der erste Auftrag in seinem Heimatort. Entsprechend akribisch führt er ihn aus. Jeder Schaden wird beseitigt und der Eingang statisch gesichert. Den falschen Mörtel (Zeugnis vergangener Flickereien) entfernte Steinmetz aus den Fugen und schloss diese wieder fachgerecht. Probleme bereitete, dass originale Gestein zu besorgen. Der Dolomit stammte ursprünglich aus Nüxei. Diesen Steinbruch gibt es aber nicht mehr. Gefunden wurde das Material schließlich in Mackenrode – in einer früheren Scheune.

STICH-WORT

